

# Bye-bye Plastiktrinkhalm

**Ab Juli 2021 gehört der Trinkhalm zu den Einweg-Kunststoffartikeln, die in der EU nicht mehr verkauft werden dürfen. Alternativen gibt es viele, die als Lebensmittelkontaktmaterialien und daher auch für Trinkhalme benutzt werden können.**

**E**in Picknick im Park ohne Plastikgeschirr, Cocktails in der Bar ohne Plastiktrinkhalm – festgelegt wurde dies in der „EU-Richtlinie zur Verringerung der Auswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte auf die Umwelt“. Deutschland hat diese Richtlinie bereits in nationales Recht umgesetzt, gültig zum 1. Juli 2021. Damit müssen häufig genutzte Alltagsprodukte wie Trinkhalme, die bislang mehrheitlich aus Kunststoff bestehen, aus anderen Materialien hergestellt werden.

Metall, Papier, Glas & Co. – worauf sollten Verbraucherinnen und Verbraucher achten? Das Wichtigste zuerst: Unabhängig vom Material gilt, mehrfach verwendete

Trinkhalme vor der ersten und zwischen jeder Benutzung gründlich zu reinigen. Wenn möglich, mit einer dünnen Glasbürste unter warmem, fließendem Wasser oder in der Spülmaschine bei 60 Grad Celsius. Falls eine hygienische Reinigung der Trinkhalme nicht möglich ist, empfiehlt das BfR, auf mehrfach verwendbare Trinkhalme aus hygienischen Gründen zu verzichten. Zudem sollten Trinkhalme keine scharfen Kanten aufweisen und bei sich abzeichnenden Materialschäden (Abnutzungserscheinungen) ausgetauscht werden.

BfR2GO stellt für zu Hause die wichtigsten Alternativen zum Trinkhalm aus Plastik vor.

© PENpics Studio/shutterstock.com



## „Strohhalme“

Trinkhalme aus Stroh als Alternative? Eine naheliegende Variante. Aber: Das Naturmaterial kann unsichtbare Keime, Schimmelpilzgifte wie Deoxynivalenol (DON) oder andere unerwünschte Stoffe wie Rückstände von Pflanzenschutzmitteln enthalten. Diese könnten beim Trinken in den Körper gelangen und krank machen.

© CarlosDavid/shutterstock.com



## Trinkhalme aus Papier

Als Einwegprodukte können auch Papiertrinkhalme eine gut geeignete Alternative zu dem Trinkhalm aus Plastik sein. Damit sie stabil bleiben und im Getränk nicht sofort aufweichen, werden ihnen im Herstellungsprozess aber häufig Harze auf Epichlorhydrin-Basis zugesetzt. Diese können potenziell gesundheitsgefährdende Stoffe in das Getränk abgeben, beispielsweise Chlorpropanol. Unternehmen sollten daher die BfR-Empfehlungen bei der Herstellung beachten – dann bestehen keine gesundheitlichen Risiken, mit Papiertrinkhalmen das Lieblingsgetränk zu genießen.

© MichellePatrickPhotographyLLC/iStockphoto



## Trinkhalme aus Edelstahl

Dieses Material ist sehr gut als Alternative zum Kunststoff geeignet. Es ist beliebig oft wiederverwendbar, rostet nicht und kann für kalte und heiße Getränke verwendet werden. Edelstahltrinkhalme sollten nach jeder Verwendung gereinigt werden, zum Beispiel mit einer Bürste oder in der Spülmaschine. Für die Hersteller solcher Trinkhalme sind die Vorgaben für Metalle und Legierungen des Europarates wichtig. Hier sind die Höchstmengen für die Freisetzung von chemischen Elementen, unter anderem für 21 Metalle wie Nickel, Chrom oder Blei, festgelegt. Das Ziel der Vorgaben ist es, so wenig unerwünschte Stoffe wie möglich abzugeben.

© Studio GOOD



## Makkaroni oder ähnliche Nudeln

Soll ein Trinkhalm nur einmal verwendet werden, spricht gesundheitlich nichts gegen den Einsatz von Produkten aus Hartweizen (zum Beispiel rohe Makkaroni-Nudeln). Dabei sollten nur Nudeln aus industrieller Herstellung verwendet werden, die als Zutat kein Ei enthalten. Inwiefern das schmeckt oder nicht, zum Beispiel weil die Nudel in heißen Getränken aufweicht und das Getränk dann etwas nach Pasta schmeckt, muss man für sich entscheiden.

© triocean/shutterstock.com



## Trinkhalme aus Bambus

Bei unbeschichteten Trinkhalmen aus Bambus handelt es sich wie bei Trinkhalmen aus Stroh um ein Naturmaterial. Ein Vorteil von Bambus ist seine Stabilität. Im Vergleich zu Stroh ist es deutlich langlebiger und kann mehrfach verwendet werden. Allerdings muss man besonders auf die Reinigung achten, denn Bambustrinkhalme haben eine rauere Oberfläche als beispielsweise Glas- oder Edelstahltrinkhalme. Daran können Keime haften bleiben und ungewollt beim Trinken in den Körper gelangen.

© Pooh Yuphayao/shutterstock.com



## Trinkhalme aus Silikon

Dieses weiche Material ist für Lebensmittelkontakt gut geeignet. Silikontrinkhalme sollten aber nach jeder Benutzung gründlich gereinigt werden. Am besten mit einer dünnen Reinigungsbürste oder ähnlichem. Das ist wichtig, damit im Inneren des Trinkhalmes keine Keime anhaften, die man beim nächsten Gebrauch trinken würde. Hersteller sollten die Empfehlungen des BfR für Silikon als Lebensmittelkontaktmaterial beachten. Konkret: Insbesondere am Ende der Herstellung die Trinkhalme einmal hoch erhitzen, damit leicht flüchtige Substanzen entfernt werden, bevor die Produkte in den Handel kommen.

© VDB Photos/shutterstock.com



## Trinkhalme aus Glas

Beim Trinken sehen, wie die Flüssigkeit aufsteigt – das geht mit Trinkhalmen aus Glas. Das Material wird im Lebensmittelbereich seit vielen Jahrhunderten völlig problemlos verwendet. Trinkhalme aus Glas sind wiederverwendbar, da sie einfach zu reinigen sind. Man kann sehen, ob sie innendrin sauber sind. Der Nachteil: Glas ist zerbrechlich und scharfkantige Splitter können entstehen. Deshalb sind Trinkhalme aus Glas besonders für kleine Kinder nicht geeignet. Mittlerweile gibt es aber schon bruchsicheres Glas. ■

Mehr erfahren:  
[www.bfr.bund.de](http://www.bfr.bund.de) > Presse > Mediathek